



# Zur sozialen Stratifizierung des Fleischkonsums in Deutschland

Auszüge eines Dissertationsprojekts von: Laura Einhorn  
Düsseldorf, 01.07.2019

Max Planck Institute  
for the Study of Societies





## Praktische Relevanz der Thematik

- Wissenschaftliche Problematisierung: Emissionen, Wasserknappheit, Überdüngung (RIPPLE ET AL. 2013, TILMAN & CLARK 2014, HEDENUS ET AL. 2014, SPRINGMANN ET AL. 2016), Antibiotikaresistenz (SILBERGELD ET AL. 2008), Herz-Kreislauf-Erkrankungen und erhöhtes Krebsrisiko (WILLETT & STAMPFER 2013, SHEN ET AL. 2015), globale Ernährungsunsicherheit und Umweltgerechtigkeit (ROSEGRANT ET AL. 1999, AUSTIN 2010, RULLI ET AL. 2013, WESTHOEK ET AL. 2014), Tierwohlproblematik und Kommodifizierung von Lebewesen
- Anstieg der Zahl der VegetarierInnen und VeganerInnen in Deutschland 2006-2016 von 1,6% auf 4,3% (MENSINK ET AL. 2016)
- Fleischkonsum ist sozial stratifiziert: Geschlecht, Alter, Region, Haushaltstypus, Bildungsstand, berufliche Position, Einkommen
- Ungleiche Verteilung von Gesundheitsrisiken auf verschiedene soziale Gruppen (DARMON & DREWNOWSKI 2008, 2015)





## Theoretische Zugänge

- 'Geschmack' ist durch die soziale Position beeinflusst und damit auch Ausdruck dieser, Gegensatz zwischen 'taste of luxury' und 'taste of necessity' (Bourdieu)
- Konsumpraktiken können Repräsentation und Gegenstand sozialer Distinktions – und Abgrenzungsprozesse werden, durch die bestehende Machtverhältnisse und Ressourcenverteilungen legitimiert werden (BOURDIEU 1984, LAMONT 1992, WARDE 2008)
- Öffentlich umstrittene Konsumpraktiken (*contested consumption*) erfahren moralische Aufladung und werden damit auch Grundlage von aktiven Be- und Abwertungen (BROWN 2009, SAYER 2010, JOHNSTON ET AL. 2011, GRAUEL 2014)
- Hindernis für langfristige, gesamtgesellschaftliche Veränderungen





## Forschungsfragen

1. Entlang welcher soziodemografischen Trennlinien verlaufen Fleischkonsum und Vegetarismus in Deutschland?
  2. Welche Faktoren begünstigen bzw. behindern das Aneignen und das Beibehalten einer vegetarischen Ernährung wie hängen diese Faktoren mit der sozialen Klassenlage zusammen?
  3. Inwiefern werden umstrittene Konsumpraktiken als Mittel moralischer und sozialer Abgrenzung genutzt und begünstigen damit Prozesse sozialer Schließung?
- Daten der Einkommens- und Verbraucherstichprobe 2013, SOEP 2016 und qualitative Interviews mit VegetarierInnen und Nicht-VegetarierInnen





## Vegetarismus und Flexitarismus

- **Vegetarismus:** jüngere und ältere Personen, Frauen, geringeres Einkommen, höhere Bildung, allein lebende Personen, in urbanen Wohngebieten (BEDFORD & BARR, 2005, CORDTS ET AL. 2013, MENSINK ET AL. 2016, ALLÈS ET AL. 2017, PFEILER & EGLOFF 2018)
- **Flexitarismus:** höheres Einkommen, höhere Bildung, Frauen, jüngere und ältere Personen (FRASER ET AL. 2000, HAVEMAN-NIES ET AL. 2001, GOSSARD & YORK 2003, DANIEL ET AL. 2011, CORDTS ET AL. 2013, HEUER ET AL. 2015, NEFF ET AL. 2018)
- VegetarierInnen nennen hauptsächlich Umwelt- und Tierwohlmotive, FlexitarierInnen eher gesundheitliche Motive (CORDTS ET AL. 2013)
- Beide Phänomene sind nicht Teil eines Kontinuums und bedürfen separater Betrachtung!





	Vegetarisch	Pescetarisch	V - single	P - single
Neue Bundesländer	*** <sub>-</sub>	*** <sub>-</sub>	* <sub>-</sub>	* <sub>-</sub>
Wohngegend	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.
HH Einkommen (log)	* <sub>-</sub>	** <sub>-</sub>	n.s.	* <sub>-</sub>
Paar mit Kindern	*** <sub>-</sub>	*** <sub>-</sub>	(omitted)	(omitted)
Alleinerziehend	n.s.	* <sub>-</sub>	(omitted)	(omitted)
Paar ohne Kinder	** <sub>-</sub>	*** <sub>-</sub>	(omitted)	(omitted)
Sonstige	n.s.	* <sub>-</sub>	(omitted)	(omitted)
<b>Bildung (log)</b>	<b>***<sub>+</sub></b>	<b>***<sub>+</sub></b>	<b>***<sub>+</sub></b>	<b>***<sub>+</sub></b>
<b>Studierende</b>	<b>*<sub>+</sub></b>	<b>*<sub>+</sub></b>	<b>***<sub>+</sub></b>	<b>**<sub>+</sub></b>
Beamte	n.s.	** <sub>-</sub>	n.s.	* <sub>-</sub>
Pensionierte	n.s.	n.s.	* <sub>-</sub>	n.s.
Selbstständige	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.
Alter	n.s.	* <sub>-</sub>	n.s.	n.s.
Gender ratio	n.s.	* <sub>+</sub>	(omitted)	(omitted)
Weiblich	(omitted)	(omitted)	n.s.	n.s.
Migration	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.
Pseudo R <sup>2</sup>	0.157	0.161	0.102	0.081
Fallzahl	11396	11396	3687	3687

**Tabelle 1:** Logistische Regressionsmodelle zur Wahrscheinlichkeit einer vegetarischen oder pescetarischen Ernährung

*Hinweis:* Logistische Regressionen mit Daten der EVS 2013. Wahrscheinlichkeit vegetarischer/pescetarischer Ernährung; gesamte Stichprobe und Einzelhaushalte. Signifikanzlevel durch Asteriske gekennzeichnet. n.s: nicht signifikant

\*p<0.05 \*\*p<0.01 \*\*\* p<0.001





	Total			Rot			Weiß		
	Kons.	Ausg.	Wert	Kons.	Ausg.	Wert	Kons.	Ausg.	Wert
Neue Bundesländer	***+	n.s.	***-	n.s.	***-	***-	***+	n.s.	***-
Wohngegend	*-	n.s.	n.s.	*-	n.s.	**+	***+	***+	n.s.
HH Einkommen (log)	n.s.	***+	***+	n.s.	***+	***+	n.s.	***+	***+
Paar mit Kindern	***+	***+	*-	**+	n.s.	**-	*+	**+	n.s.
Alleinerziehende	**+	**+	**-	n.s.	*+	*-	n.s.	n.s.	n.s.
Paar ohne Kinder	***+	***+	**-	***+	***+	**-	n.s.	**+	n.s.
Sonstige	***+	***+	**-	***+	**+	*-	n.s.	*+	n.s.
Bildung	***-	***-	***+	***-	***-	***+	***-	**-	***+
Studierende	n.s.	*+	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.
ArbeiterInnen	*+	n.s.	***-	n.s.	n.s.	**-	n.s.	***-	*-
Arbeitslose	n.s.	n.s.	***-	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	**-	***-
Pensionierte	n.s.	n.s.	**-	n.s.	n.s.	*-	n.s.	**-	*-
Selbstständige	***-	n.s.	***+	*-	n.s.	**+	*-	*-	**+
Alter	***+	***+	*-	***+	***+	n.s.	***+	***+	n.s.
Alter <sup>2</sup>	***-	***-	**+	***-	***-	n.s.	***-	***-	n.s.
Gender ratio	***-	***-	***+	*-	n.s.	*+	n.s.	n.s.	**+
Migration	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	n.s.	***+	n.s.	***-
R <sup>2</sup>	0.279	0.292	0.115	0.121	0.113	0.120	0.078	0.074	0.062
Fallzahl	11035	11035	11035	11035	11035	8343	11035	11035	6347

**Tabelle 2:** Lineare Regressionsmodelle zu Einflussfaktoren auf Konsum von Fleisch, unterteilt in rotes und weißes Fleisch

*Hinweis:* Lineare Regressionen mit Daten der EVS 2013. Nicht dargestellte Kontrollvariablen: Anzahl Erwachsene, Anzahl Kinder. Signifikanzlevel durch Asteriske gekennzeichnet. n.s.: nicht signifikant

\*p<0.05 \*\*p<0.01 \*\*\* p<0.001





- Eindeutiger Zusammenhang zwischen Flexitarismus und Vegetarismus und formaler Bildung
- Uneindeutigerer Effekt des Einkommens
- Bewusster Flexitarismus wahrscheinlicher je größer das Einkommen wird, da hier höherwertige Fleischprodukte konsumiert werden, die im Einklang mit den Motiven zur Fleischreduktion sind
- Warum hängen formale Bildung und Vegetarismus/bewusster Flexitarismus so eindeutig zusammen?
- **Fehlende Moral? Fehlendes Interesse? Fehlendes Ernährungswissen?**







- Moralische Überlegungen spielen bei allen KonsumentInnen eine Rolle, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten
- Das Wissen um gesunde und nachhaltigere Ernährung ist weit verbreitet
- Die Möglichkeiten zur Umsetzung werden durch Verfügbarkeit und Zusammensetzung der Kapitalien bedingt - ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital (BOURDIEU 1984, 1992)
- Die Zusammensetzung der Kapitalsorten bestimmt gesellschaftliche Position und Handlungsspielräume





## Kulinarischer Kosmopolitismus

- Fleisch als zentrale Komponente einer Mahlzeit muss substituiert werden.
- Die Aneignung alternativer Rezepte, Zutaten und Zubereitungs-techniken wird häufig durch Praktiken ermöglicht, die ökonomisches oder kulturelles Kapital voraussetzen, z.B. Essen außer Haus, internationale Reisen, geografische und/oder soziale Mobilität oder die in bestimmten Professionen oder Lebenssituationen begünstigt werden.
- Fehlendes kulinarisches Wissen kann durch ökonomisches Kapital erkaufte werden.
- Diese Voraussetzungen werden nur selten eingeräumt, wodurch die Rolle ökonomischen und kulturellen Kapitals trivialisiert wird.





## Quellen sozialer Anerkennung und Ernährungswissen

- Menschen haben das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung, die sie durch ihre Ausstattung mit Kapitalien erhalten (BOURDIEU 1985, SAYER 2010)
- Die Umsetzung einer vegetarischen Ernährungsweise ist vor allem zu Beginn mit sozialen Konflikten durch die Verletzung sozialer Ernährungsnormen verbunden.
- Dieser Verlust sozialen Kapitals ist unproblematischer, je mehr kulturelles oder ökonomisches Kapital als Basis sozialer Anerkennung vorhanden sind - Personen mit weniger ökonomischem und kulturellem Kapital haben weniger Handlungsspielraum, die Regeln ihrer sozialen Bezugsgruppe zu verletzen.
- Je nach sozialer Lage werden unterschiedliche Quellen für Ernährungswissen genutzt: Soziale Bezugsgruppe versus Expertenwissen (WARDE 1997, CAPPELIEZ & JOHNSTON 2013, PLESSZ ET AL. 2016)





## Zusammenfassung und Anknüpfungspunkte

1. Flexitarismus und Vegetarismus sowie der Konsum unterschiedlicher Fleischsorten sind getrennt voneinander zu betrachten
2. Die Bedeutung ökonomischen (Flexitarismus) und kulturellen (Vegetarismus) Kapitals wird tendenziell unterschätzt, beide ermöglichen größere Handlungsspielräume
3. Der 'attitude-behavior' gap ist nicht pathologisch, sondern die Norm
4. Eine nachhaltigere Ernährungsweise wird häufig durch weniger nachhaltige Konsumpraktiken begünstigt bzw. ermöglicht
5. Die Vermittlung von Ernährungswissen durch Informationskampagnen ist nur bedingt gesamtgesellschaftlich sinnvoll und wirksam





**Danke für Ihre Aufmerksamkeit! 😊**

Max Planck Institute  
for the Study of Societies





## Literatur

- Allès, Benjamin, Julia Baudry, Caroline Méjean, Mathilde Touvier, Sandrine Péneau, Serge Hercberg and Emmanuelle Kesse-Guyot. 2017. "Comparison of Sociodemographic and Nutritional Characteristics between Self-Reported Vegetarians, Vegans, and Meat-Eaters from the Nutrinet-Santé Study." *Nutrients* 9(9):1023.
- Austin, Kelly. 2010. "The "Hamburger Connection" as Ecologically Unequal Exchange: A Cross-National Investigation of Beef Exports and Deforestation in Less-Developed Countries." *Rural Sociology* 75(2):270-99.
- Beagan, Brenda L, Gwen E Chapman, Josée Johnston, Deborah McPhail, Elaine M Power and Helen Vallianatos. 2014. *Acquired Tastes: Why Families Eat the Way They Do*: UBC Press.
- Bedford, Jennifer L and Susan I Barr. 2005. "Diets and Selected Lifestyle Practices of Self-Defined Adult Vegetarians from a Population-Based Sample Suggest They Are More 'health Conscious'." *International Journal of Behavioral Nutrition and Physical Activity* 2(1):4.
- Bourdieu, Pierre. 1984. *Distinction: A Social Critique of the Judgement of Taste*: Harvard University Press.
- Brown, Keith R. 2009. "The Social Dynamics and Durability of Moral Boundaries." Pp. 854-76 in *Sociological Forum, Vol. 24*: Wiley Online Library.
- Cappeliez, Sarah and Josée Johnston. 2013. "From Meat and Potatoes to "Real-Deal" Rotis: Exploring Everyday Culinary Cosmopolitanism." *poetics* 41(5):433-55.
- Cordts, Anette, Achim Spiller, Sina Nitzko, Harald Grethe and Nuray Duman. 2013. "Fleischkonsum in Deutschland. Von Unbekümmerten Fleischessern, Flexitariern Und (Lebensabschnitts-) Vegetariern." *FleischWirtschaft* 7(2013):59-63.
- Daniel, Carrie R, Amanda J Cross, Corinna Koebnick and Rashmi Sinha. 2011. "Trends in Meat Consumption in the USA." *Public health nutrition* 14(4):575-83.
- Darmon, Nicole and Adam Drewnowski. 2008. "Does Social Class Predict Diet Quality?". *The American journal of clinical nutrition* 87(5):1107-17.
- Darmon, Nicole and Adam Drewnowski. 2015. "Contribution of Food Prices and Diet Cost to Socioeconomic Disparities in Diet Quality and Health: A Systematic Review and Analysis." *Nutrition reviews* 73(10):643-60.
- Fraser, GE, A Welch, R Luben, SA Bingham and NE Day. 2000. "The Effect of Age, Sex, and Education on Food Consumption of a Middle-Aged English Cohort—Epic in East Anglia." *Preventive medicine* 30(1):26-34.
- Gossard, Marcia Hill and Richard York. 2003. "Social Structural Influences on Meat Consumption." *Human Ecology Review* 10(1):1-9.
- Grael, Jonas. 2014. *Gesundheit, Genuss Und Gutes Gewissen: Über Lebensmittelkonsum Und Alltagsmoral, Vol. 10*. Bielefeld: transcript Verlag.
- Haveman-Nies, A, KL Tucker, LCPGM de Groot, PWF Wilson and WA Van Staveren. 2001. "Evaluation of Dietary Quality in Relationship to Nutritional and Lifestyle Factors in Elderly People of the Us Framingham Heart Study and the European Seneca Study." *European Journal of Clinical Nutrition* 55(10):870-80.
- Hedenus, Fredrik, Stefan Wirsenius and Daniel J. A. Johansson. 2014. "The Importance of Reduced Meat and Dairy Consumption for Meeting Stringent Climate Change Targets." *Climatic Change* 124(1):79-91.





- Heuer, Thorsten, Carolin Krems, Kilson Moon, Christine Brombach and Ingrid Hoffmann. 2015. "Food Consumption of Adults in Germany: Results of the German National Nutrition Survey li Based on Diet History Interviews." *British journal of nutrition* 113(10):1603-14.
- Johnston, Josee, Michelle Szabo and Alexandra Rodney. 2011. "Good Food, Good People: Understanding the Cultural Repertoire of Ethical Eating." *Journal of Consumer Culture* 11(3):293-318.
- Lamont, Michèle. 1992. *Money, Morals, and Manners: The Culture of the French and the American Upper-Middle Class: University of Chicago Press.*
- Mensink, Gert, Clarissa Lage Barbosa and Anna-Kristin Brettschneider. 2016. "Verbreitung Der Vegetarischen Ernährungsweise in Deutschland." *Journal of Health Monitoring* 1(2):2-14.
- Neff, Roni A, Danielle Edwards, Anne Palmer, Rebecca Ramsing, Allison Righter and Julia Wolfson. 2018. "Reducing Meat Consumption in the USA: A Nationally Representative Survey of Attitudes and Behaviours." *Public health nutrition* 21(10):1835-44.
- Pfeiler, Tamara M. and Boris Egloff. 2018. "Examining the "Veggie" Personality: Results from a Representative German Sample." *Appetite* 120(Supplement C):246-55.
- Plessz, Marie, Sophie Dubuisson-Quellier, Séverine Gojard and Sandrine Barrey. 2016. "How Consumption Prescriptions Affect Food Practices: Assessing the Roles of Household Resources and Life-Course Events." *Journal of Consumer Culture* 16(1):101-23.
- Ripple, William J., Pete Smith, Helmut Haberl, Stephen A. Montzka, Clive McAlpine and Douglas H. Boucher. 2013. "Ruminants, Climate Change and Climate Policy." *Nature Climate Change* 4:2. doi: 10.1038/inclimate2081.
- Rosegrant, Mark W., Nancy Leach and Roberta V. Gerpacio. 1999. "Alternative Futures for World Cereal and Meat Consumption." *Proceedings of the Nutrition Society* 58(2):219-34.
- Rolli, Maria Cristina, Antonio Savori and Paolo D'Odorico. 2013. "Global Land and Water Grabbing." *Proceedings of the National Academy of Sciences* 110(3):892-97.
- Sayer, Andrew. 2010. "Class and Morality." Pp. 163-78 in *Handbook of the Sociology of Morality: Springer.*
- Shen, Jia, Kobina A. Wilmot, Nima Ghasemzadeh, Daniel L. Molloy, Gregory Burkman, Gium Mekonnen, Maria C. Gongora, Arshed A. Quyyumi and Laurence S. Sperling. 2015. "Mediterranean Dietary Patterns and Cardiovascular Health." *Annual Review of Nutrition* 35(1):425-49.
- Silbergeld, Ellen K., Jay Graham and Lance B. Price. 2008. "Industrial Food Animal Production, Antimicrobial Resistance, and Human Health." *Annual Review of Public Health* 29(1):151-69.
- Springmann, Marco, H. Charles J. Godfray, Mike Rayner and Peter Scarborough. 2016. "Analysis and Valuation of the Health and Climate Change Cobenefits of Dietary Change." *Proceedings of the National Academy of Sciences* 113(15):4146-51.
- Tilman, David and Michael Clark. 2014. "Global Diets Link Environmental Sustainability and Human Health." *Nature* 515:518.
- Warde, Alan. 1997. *Consumption, Food and Taste. London: Sage.*
- Warde, Alan. 2008. "Dimensions of a Social Theory of Taste." *Journal of Cultural Economy* 1(3):321-36.
- Westhoek, Henk, Jan Peter Lesschen, Trudy Rood, Susanne Wagner, Alessandra De Marco, Donal Murphy-Bokern, Adrian Leip, Hans van Grinsven, Mark A. Sutton and Oene Oenema. 2014. "Food Choices, Health and Environment: Effects of Cutting Europe's Meat and Dairy Intake." *Global Environmental Change* 26:196-205.
- Willett, Walter C and Meir J Stampfer. 2013. "Current Evidence on Healthy Eating." *Annual Review of Public Health* 34(1):77-95.

